



Hauptbahnhof Wien: Polizisten der Polizeiinspektion am Bahnhof und Sicherheitskräfte der ÖBB sorgen für die Sicherheit des Bahnhofsareals und des Geschäftsviertels.

# Drehscheibe Hauptbahnhof Wien

Anfang Oktober 2014 wurde der neue Wiener Hauptbahnhof als zentraler Knotenpunkt eröffnet. Die sicherheitspolizeilichen Herausforderungen sind groß.

Die Besonderheiten des neuen Wiener Hauptbahnhofs liegen nicht nur in der räumlichen Dimension, sondern auch an den Menschenmengen im Endausbau mit täglich 1.000 Zügen und rund 150.000 Menschen sowie 20.000 Arbeitsplätzen und 13.500 Wohneinheiten, dem Zusammentreffen von drei transeuropäischen Netzen und der Schaffung eines mitteleuropäischen Treffpunkts in der Mitte dieser Netze“, sagte Dr. Michael Lepuschitz, MA, Leiter des Polizeikommissariats Favoriten. „Dieser Umstand wird zweifelsfrei auch von kriminellen Organisationen für ihre Aktivitäten genutzt werden.“ Dem soll ein Sicherheitskonzept gegensteuern.

„Aufgrund verschiedenster gesetzlicher Vorgaben, gesellschaftlicher Anforderungen und unternehmerischer Verantwortlichkeiten wurden von der ersten Planungsphase an alle Spezialisten eingebunden“, sagt Gerhard Schiffauer, Leiter des Bereichs Konzernsicherheit/Security-Management der ÖBB. „Die Themen betriebliche Sicherheit, Brandschutz, Arbeitnehmerschutz und öffentliche Sicherheit wurden in eigenen Arbeitsgruppen aufeinander abgestimmt und flossen bereits in die erforderlichen baulichen, technischen, mechanischen, organisatorischen und personellen Maßnahmen mit ein.“ Das Ergebnis sei „ein dynamisches Sicherheitskonzept in permanenter Entwicklung“.

**Knotenpunkt.** Zunächst handelte es sich um die größte Baustelle mit Zugverkehr und zahlreichen Provisorien wie dem Betrieb um den Ostbahnhof. Ab 10. Oktober 2014 folgte die Eröffnung des Hauptbahnhofs mit Geschäften und dem Pendlerverkehr auf vier Etagen von der U-Bahn U1 Südtirolerplatz, der Schnellbahn, der Shopping-Mall bis zu den Bahnsteigen. Am 14. Dezember 2014 kam der Fernverkehr in und aus dem Norden, Osten und Süden dazu. Damit ist der Hauptbahnhof

auch der neue Start- und Zielbahnhof für alle Nacht- und Autoreisezüge ab und bis Wien. Ende 2015 folgt die letzte Phase in Form der Verlegung des Fernverkehrs aus dem Westen.

Zusätzlich entsteht bis 2020 rund um den Hauptbahnhof eine „Stadt in der Stadt“ – mit Büroflächen, Wohnungen, Hotels, Kindergärten und einem Bildungscampus. „Das Sicherheitskonzept ist den Anforderungen nach permanent weiterzuentwickeln“, sagte Lepuschitz.

## BMI/ÖBB

### Sicherheitskooperation

2005 schlossen BMI und ÖBB eine Kooperationsvereinbarung ab – zur Intensivierung der Zusammenarbeit im Interesse der inneren Sicherheit und der Sicherheitsvorsorge der ÖBB. Die Partnerschaft soll etwa der Abwehr von Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung dienen, das subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung – insbesondere der Kunden und Mitarbeiter des ÖBB-Konzerns – heben, der Entwicklung von Kriminalität und Terrorismus vorbeugen und das Entdeckungsrisiko für Störer und Straftäter erhöhen. Die Vereinbarung wurde Anfang Mai 2011 verlängert.

**Sicherheitspolizeiliche Herausforderungen** liegen nicht nur in der Infrastruktur der Geschäfte und im Bewegungsraum für viele Tausende Menschen täglich, sondern auch in der Belüftung, Kühlung und Beheizung, im Informationsbedarf für Passagiere von rund 1.000 Zügen täglich, der Beförderung der am Hauptbahnhof ankommenden, umsteigenden und abfahrenden Menschen der Autobusse, Straßenbahnen, Schnellbahnen, U-Bahnen und Taxis, des motorisierten Individualverkehrs samt Parkraum und der Überwachung der Tiefgarage unter dem Bahnhofsbereich.

Die sicherheitstechnischen Aufgaben lagen an der Größe der Anlage und an den baulichen Besonderheiten wie der Bahnsteigüberdachung oder der Höhe der Bahnhofshalle. „Auch die große Zahl an Rolltreppen und Liften erforderte entsprechende Vorkehrun-



**Hauptbahnhof Wien: 109 Hektar Bahnhofsareal und Geschäftsviertel mit etwa 115 Geschäften und Gastronomiebetrieben.**

gen“, erklärt Schiffauer. Die Sicherung des Areal erfolgt durch permanente Präsenz der Eisenbahnsicherheitskräfte und von Polizisten. „Seit der Eröffnung streifen sechs Mitarbeiter des ÖBB-eigenen Sicherheitsdienstes der Firma *Mungos Security* von 0 bis 24 Uhr im Bahnhof“, sagt Schiffauer. Ihre Aufgaben sind die Einhaltung der Hausordnung zu gewährleisten, das Einschreiten bei Konflikten, Alarmintervention und die Hebung des Sicherheitsgefühls der Kunden. Sie sind im Anlassfall Evakuierungshelfer und sie unterstützen beim Einsteigen.

**Polizeiinspektion.** Am Hauptbahnhof wurde eine ÖBB-Leitstelle zur Steuerung und Unterstützung dieser Mitarbeiter eingerichtet. Die Leitstelle ist mit zwei Mitarbeitern rund um die Uhr besetzt. Unterstützt werden die Sicherheitskräfte von einer flächendeckenden Videoüberwachung und von



**Michael Lepuschitz: „Es gibt ein umfassendes Sicherheitskonzept für den Hauptbahnhof.“**

Die Polizeiinspektion ist mit ihren rund 600 Quadratmetern eine der größten Wiens. Zu tun gibt es für die hier zugeordneten Polizeikräfte einiges. „Wir rechnen mit Delikten gegen fremdes Vermögen wie Taschendiebstahl, Entfremdung unbarer Zahlungsmittel, Entwendung und räuberischem Diebstahl“, sagt Stadthauptmann Lepuschitz.

Alarmsystemen in Bereichen mit besonderer Gefährdung. In unmittelbarer Nähe des Bahnhofes wurden in der neuen ÖBB-Unternehmenszentrale die Polizeiinspektion „Am Hauptbahnhof“ eingerichtet sowie ein Polizeistützpunkt für Schengen-Ausgleichsmaßnahmen.

**Sicherheitspartnerschaft.** Diese Sicherheitsmaßnahmen sind Teil einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem Bundesministerium für Inneres und den ÖBB. Bahnhof-Polizeiinspektionen gibt es auch in Wien-Praterstern, Innsbruck-Hauptbahnhof und Graz-Hauptbahnhof. „Die Zusammenarbeit zwischen Polizei und ÖBB verläuft vorbildlich, seit der Projektphase ununterbrochen und relativ eng“, betont Lepuschitz.

Im Rahmen der Kooperation wurde eigens für den Hauptbahnhof Wien die „ARGE Sicherer Bahnhof“ beschlossen. „In diesen regelmäßig stattfindenden Meetings sind neben Vertretern der ÖBB und Polizei auch Vertreter der Stadt Wien, Anrainer, *Wiener Linien*, verschiedene Sozialdienste und der Betreiber des Einkaufszentrums vertreten“, erklärt Gerhard Schiffauer.

„Die Herausforderungen zur Wahrung des gewünschten Sicherheitsstandards für die Kunden und Nutzer des Hauptbahnhofes liegen darin, allfällige negative Entwicklungen möglichst zeitnahe zu erkennen und gemeinsam mit allen Partnern und Beteiligten rasch Gegensteuerungsmaßnahmen zu setzen.“

Der Hauptbahnhof Wien soll sich zu der zentralen Drehscheibe im öffentlichen Personennah- und -fernverkehr einschließlich einer direkten Verbindung mit dem Flughafen Wien entwickeln. Mit der U-Bahn-Linie *U1* ist man in zehn Minuten auf dem Stephansplatz im Zentrum der Stadt.

*Julia Riegler/Herbert Zwickl*

**HAUPTBAHNHOF WIEN**

**Daten und Zahlen**

Auf rund 109 Hektar erstreckt sich das Areal des Hauptbahnhofes Wien – das entspricht der Fläche des achten Bezirks. Rund 50 Hektar davon sind reines Bahnhofsareal, 59 Hektar umfassen das Stadt- und Geschäftsviertel, und auf rund 20.000 Quadratkilometern ist die „Bahnhofs-City“ mit etwa 115 Geschäften und Gastronomiebetrieben angesiedelt. Offiziell eröff-

net wurde der Hauptbahnhof Wien Anfang Oktober 2014. Im Dezember 2015 wird er seine volle Funktion als nationale und internationale Verkehrsdrehscheibe übernehmen. Es gibt acht Hektar Grünflächen, fünf überdachte Inselbahnsteige, zehn Bahnsteigkanten. Die Gleislänge im Bahnhofsbereich beträgt ca. 100 km, es bestehen ca. 300 Weichen und die Lärmschutzwände sind 8 km lang. Der Hauptbahnhof ist barrierefrei.